Elsterberger Nachrichten.

Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für Elsterberg u. Umgegend.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Elsterberg.

Als wöchentliche Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt."

Für die Schriftleitung verantwortlich: Bruno Hinsching in Elsterberg.

Die „Elsterberger Nachrichten" (Anzeiger für Elsterberg und Umgegend) erscheinen Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. (Die Ausgabe erfolgt Abends von jedem Erscheinungstage.) — Der Pränumerations-Preis bei freier Lieferung in's Haus beträgt vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf. Die einzelne Nummer 10 Pf. Außerdem nehmen alle Postanstalten Bestellungen darauf an. — Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags nur bis spätestens 12 Uhr Mittags für die betreffende Nummer angenommen und wird die 4gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen, auf der ersten Seite die 3gespaltene Corpus-Zeile mit 12 Pfennigen berechnet. Kleinste Inseratgebühr 20 Pf. — Alle Zuschriften werden franko erbeten.

Nr. 120. Donnerstag, den 12. Oktober 1899. **25. Jahrg.**

Düngerabfuhr.

Erinnert wird, daß nach § 8 Absatz 2 der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Elsterberg der zur Abfuhr auf die Straße geschaffte Dünger den Verkehr nicht stören und über Nacht nicht liegen bleiben darf.

Weiter wird bestimmt, daß nach Abfuhr des Düngers die **benutzten Straßenstellen ohne Verzug zu reinigen und mit Kalk zu bestreuen** sind.

Zuwiderhandlungen haben Bestrafungen nach § 366,10 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geld bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen zur Folge.

Elsterberg, am 11. Oktober 1899.

Der Bürgermeister.
Haneisen.

Die Landtags-Ergänzungswahlen in Sachsen.

In 30 sächsischen Landtagswahlkreisen ist am Dienstag von den Wahlmännern die Wahl eines Abgeordneten zur 2. Kammer der Ständeversammlung vollzogen worden. Die Wahlen führten zu folgendem Ergebnis:

I. Städtische Wahlkreise:

Dresden V: Stadtverordneten-Vorsteher Rechtsanwalt Dr. Stöckel (kons.) mit 63 Stimmen gewählt. Gruner (Soz.) erhielt 25 Stimmen.

Leipzig III: Maurerobermeister Enke (kons.) mit 133 Stimmen gewählt.

Leipzig V: Geh. Hofrat Dr. Schober (kons.) mit 137 Stimmen gewählt. Schuldirektor Pache (lib.) erhielt 62 Stimmen.

Zwickau (einziger Wahlkreis): Stadtrat Heitzig (natl.) einstimmig gewählt.

4. Wahlkreis Pirna, Sebnitz 2c.: Rechtsanwalt Dr. Spieß (kons.) gewählt.

6. Freiberg: Stadtrat Braun (natl.) einstimmig gewählt.

7. Meißen 2c.: Bisheriger Abgeordneter Bürgermeister Rüder (kons.) mit 55 Stimmen wiedergewählt. Findeisen (Soz.) erhielt 15 Stimmen.

8. Oschatz: Bürgermeister Härtwig (kons.) gewählt mit 43 Stimmen. Klinkhardt (natl.) erhielt 35 Stimmen. Eichhorn (Soz.) 2 Stimmen.

10. Frankenberg 2c.: Stadtrat Schieck aus Frankenberg (natl.) mit 49 Stimmen gewählt. Landgraf (Soz.) erhielt 15 Stimmen.

14. Meerane 2c.: Stadtrat Reinhold aus Meerane (natl.) mit 68 Stimmen gewählt. Fabrikant Grünberg aus Hartha (Soz.) erhielt 25 Stimmen.

17. Stollberg 2c.: Bisheriger Abgeordneter Uhlmann (fortschr.) mit 44 Stimmen wiedergewählt.

18. Zschopau 2c.: Bürgermeister Dr. Schöne (natl.) gewählt.

19. Annaberg: Stadtrat Gräfe (freis.) mit 39 Stimmen gewählt. Dr. Böhme (natl.) erhielt 25 Stimmen.

22. Treuen 2c.: Abg. Justizrat Opitz (kons.) mit 49 Stimmen wiedergewählt. Riemann (Soz.) erhielt 12 Stimmen.

II. Ländliche Wahlkreise:

3. Wahlkreis Reichenau, Ostritz 2c.: Abg. Kommerzienrat Preibisch (natl.) wiedergewählt.

8. Kamenz, Königsbrück 2c.: Abg. Kockel (kons.) wiedergewählt.

13. Dippoldiswalde 2c.: Oekonomierat Andrae (kons.) gewählt.

17. Wilsdruff, Nossen 2c.: Abg. Horst (kons.) einstimmig wiedergewählt.

22. Markranstädt, Taucha, Zwenkau, Pegau: Gutsbesitzer Schlag (kons.) gewählt.

23. Leipzig I: Rittergutspächter Kurt Töpfer (kons.) in Böhlen mit 99 Stimmen einstimmig gewählt.

25. Borna, Grimma 2c.: Abg. Rößner (kons.) mit 39 Stimmen wiedergewählt. Härtwig (kons.) erhielt 16 Stimmen.

26. Leisnig, Döbeln 2c.: Däweritz (kons.) mit 56 von 61 Stimmen gewählt.

28. Colditz, Döbeln 2c.: Abg. Gutsbesitzer Harter (kons.) wiedergewählt. Schriftsteller Dr. Schoenlank aus Leipzig (Soz.) erhielt 2 St.

34. Annaberg, Zöblitz 2c.: Geh. Reg.-Rat v. Kirchbach (kons.) mit 55 Stimmen gewählt. Bankier Seyfert (natl.) erhielt 30 St.

37. Hartenstein 2c.: Engelmann (kons.) mit 45 Stimmen gewählt. Nötzold (kons.) und Riemann (Soz.) unterlagen.

38. Glauchau 2c.: Gutsbesitzer Thieme (kons.) gewählt.

39. Werdau, Meerane, Crimmitschau u. s. w.: Abg. Leithold (kons.) mit 66 Stimmen wiedergewählt. Stolle (Soz.) erhielt 10 Stimmen.

42. Schwarzenberg 2c.: v. Querfurth (kons.) einstimmig mit 77 Stimmen gewählt.

43. Auerbach, Klingenthal 2c.: Fabrikant Wolf aus Rodewisch (natl.) gewählt.

45. Adorf, Oelsnitz 2c.: Rittergutsbesitzer Bunde (kons.) mit 32 Stimmen gewählt. Der bisherige Abgeordnete Wehner (kons.) erhielt nur 30 Stimmen.

Nach dem vorstehenden Ergebnis sind demnach bei den von den Wahlmännern vorgenommenen Wahlen gewählt worden: 20 Konservative, 7 Nationalliberale, 1 Fortschrittler, 1 Freisinniger und 1 vom Bund der Landwirte.

Die künftige Stärke der Fraktionen im Landtage ist sonach die folgende: Der konservativen Partei gehören einschließlich eines Hospitanten 51 Mitglieder an, der nationalliberalen Partei dahingegen 22, dann folgen die Fortschrittler mit 4 Mitgliedern, die Sozialdemokratie gleichfalls mit 4 und endlich 1 Freisinniger (Gräfe-Annaberg). Bisher waren in der Kammer 48 Konservative, 21 Nationalliberale, 5 Fortschrittler und 8 Sozialdemokraten.

Politische Rundschau.

— Die Königin Wilhelmina der Niederlande empfing am Montag mittag im Stadtschlosse zu Potsdam den Staatssekretär des Aeußeren Grafen Bülow, der im Anschluß hieran auch von der Königin-Mutter Emma empfangen wurde. Genannter Vorgang verleiht dem gegenwärtigen Besuche der holländischen Majestäten am kaiserlichen Hofe in Potsdam allerdings einen gewissen politischen Hintergrund, indessen hieße es die Bedeutung der Anwesenheit der beiden Königinnen am bevorzugten Sommersitze des deutschen Kaisers verkennen, wollte man aus der von ihnen dem Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Deutschlands erteilten Audienz weitergehende Schlüsse ziehen, dazu ist die heutige Rolle der Niederlande in der Weltpolitik denn doch zu unbedeutend. Uebrigens wurde Graf Bülow von der Königin Wilhelmina durch Verleihung des Großkreuzes des Niederländischen Löwen-Ordens noch besonders ausgezeichnet.

— Die Angelegenheit der Neuwahl des Kölner Erzbischofs soll nunmehr noch im laufenden Monat ihre Regelung erfahren. Wenigstens erfährt die „Germania", daß am Montag die Kandidatenliste für diese Neuwahl dem Kölner Domkapitel seitens des Regierungspräsidenten von Richthofen zurückgereicht worden sei und daß die Wahl des neuen Erzbischofs am 24. Oktober stattfinden werde. Ueber die Namen der Kandidaten schweigt sich das genannte Centrumsblatt noch aus.

— Dem Reichstage soll alsbald bei seinem Wiederzusammentritt im November u. a. auch wieder eine Novelle zum Unfallversicherungsgesetz unterbreitet werden. Die Vorlage zielt, wie man vernimmt, vor allem auf eine erhebliche Erweiterung des Kreises der unfallversicherungspflichtigen Personen. Weitere Bestimmungen des betreffenden Entwurfes beziehen sich, wie versichert wird, auf Abänderung der jetzt geltenden Bestimmungen über den Rentenbezug, auf eine gewisse Einschränkung der Zuständigkeit des Reichsversicherungsamtes und auf noch andere Punkte. Jedenfalls wäre es sehr wünschenswert, wenn die angekündigte Novelle zur Unfallversicherung nach ihrer definitiven Fertigstellung sobald wie möglich bekannt gegeben würde, damit die Oeffentlichkeit noch vor der parlamentarischen Behandlung dieses Gegenstandes Stellung zu der geplanten Abänderung der Unfallversicherung nehmen kann.

— Der Landtag von Koburg-Gotha nahm am Montag den Gesetzentwurf, betr. die Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes für die beiden Herzogtümer, nach längerer Debatte „en bloc" an.

— In Suhl fand am Sonntag eine Konferenz der Mitglieder des koburg-gothaischen Gesamtministeriums statt, welche dem Vernehmen nach sich mit dem zwischen der Regierung und dem Landtage wegen der Ausführungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuche entstandenen Konflikt befaßte.

Oesterreich-Ungarn. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Grafen Clary, durch welches die Schließung der 15. Session des Reichsrats verfügt wird. — Infolge des erfolgten Schlusses des Reichsrates ist die Neuwahl des Präsidiums des Abgeordnetenhauses notwendig. An Stelle des Slovenen Ferjancic, welcher bei dem letzten Besuche der Tschechen in Cilli in den Vordergrund getreten ist, soll ein deutscher Parteimann gewählt werden. Dagegen protestieren die Tschechen lebhaft. Es wird also gleich in der ersten Sitzung zu einer Kraftprobe bei der Präsidentenwahl kommen. Die Oppositionsparteien sind für den 16. d. M. nach Wien einberufen worden.

Die „Neue Freie Presse" berichtet aus Pilsen: Zehn deutsche Handelsschüler wurden unweit Pilsen auf einem Ausfluge von 40 Tschechen überfallen, mit Steinen beworfen und mit Stöcken geschlagen. Ein Deutscher wurde am Kopfe erheblich verletzt.

Frankreich. 110 Ladenbesitzer der Rue Chabrol in Paris hielten eine Versammlung ab und meldeten 207607 Frks. Schadenersatzansprüche an den Staat an.

Rußland. Die Russen fahren in ihrer Drangsalierung der Finländer fort. Das neueste in diesem schmerzlichen Kapitel ist die beabsichtigte gerichtliche Bevormundung der noch bestehenden besonderen finländischen Preßverwaltung. Die Oberpreßverwaltung in Petersburg soll beim finländischen Senat beantragt haben, ein gerichtliches Verfahren gegen die finländische Preßverwaltung einzuleiten, weil letztere die Verbreitung „schädlicher" Bücher in finischer Sprache gestatte. Weiter wird gemeldet, daß neuerdings wieder dreißig deutsche Volksschullehrer in den Ostseeprovinzen entlassen wurden, an deren Stelle nur Russen eingestellt werden sollen.

Balkanhalbinsel. Die serbische Skupschtina genehmigte am Montag einstimmig die Adresse, welche eigentlich nur eine Umschreibung der Thronrede darstellt und im übrigen von Loyalität überfließt. In der vorangegangenen Debatte hatte der fortschrittliche Abgeordnete Popowitsch die moralische Verantwortung für das Attentat auf Milan und das angebliche antidynastische Attentat der russischen Presse und den serbischen Blättern Ungarns zugeschoben, während der Ministerpräsident Georgiewitsch Regierung und Volk in Rußland wie in Ungarn gegen die Insinuation, als seien sie irgendwie in diese Dinge verwickelt, lebhaft in Schutz nahm. Noch am Montag vormittag wurde die Adresse dem König Alexander von mehreren Abgeordneten überreicht, wobei der König nochmals seinen festen Entschluß bekundete, nichts an dem gegenwärtigen Regime in Serbien ändern zu wollen. Es verlautet, daß König Alexander beabsichtige, dem Sultan nächstens einen Besuch abzustatten.

England. — Transvaal. Die Londoner Abendblätter veröffentlichen eine Drahtnachricht aus Pretoria vom 9. Oktober, die besagt: Am Montag wurde dem britischen Agenten eine dringende Depesche übergeben, die die ausdrückliche Zusicherung verlangt, daß binnen 48 Stunden die britischen Truppen von der Grenze zurückgezogen und alle seit der Bloemfonteiner Konferenz in Südafrika gelandeten Truppen zurückbeordert werden. — Eine Nachricht des „Reut. Bür." aus Capstadt bestätigt, daß die Regierung der südafrikanischen Republik ein Ultimatum an die britischen Behörden gerichtet hat.

Zum Oberbefehlshaber der Streitmacht des Oranjefreistaates ist Major Richard Albrecht ausersehen worden, nachdem er bisher dessen Artillerie kommandiert hat. Major Albrecht ist ein Berliner Kind. Er hat 12 Jahre bei der 8. Batterie des 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiments gedient und auch den Feldzug von 1870—71 mitgemacht. Er nahm seinen Abschied als Vicefeldwebel und Futtermeister, um im Herbst 1880 das ihm angetragene Kommando über das Artillerie-Korps des Oranje-Freistaates zu übernehmen. Dort baute er Ställe und Baracken für die Truppe und machte die Entwürfe der Markthalle und sogar des Forts von Bloemfontein. Durch rastlose Thätigkeit und Umsicht hat er in den 19 Jahren als Leiter der Artillerie — der alleinig uniformierten Truppe in Friedenszeiten — diese nach deutschem Muster auf eine hohe Stufe gebracht. Vielfach ist er zur Unterdrückung der Aufstände der Basutos, Kaffern 2c. thätig gewesen. Er ist Vorsitzender der Bankkommission und der Bloemfonteiner Garten- und Baumkultur. Sodann bekleidet er das Amt als Friedensrichter für den ganzen Staat und ist Kommandant der Grenzwacht, wie er auch die Gendarmerie führt. Major Albrecht steht jetzt im Alter von 51 Jahren.

Nordamerika. Die Unionsregierung läßt erklären, es würde sie in Verlegenheit setzen, wenn Vertreter der Transvaalregierung in Washington empfangen zu werden wünschten. Die Union habe niemals das Recht der britischen Suzeränetät über Transvaal bezweifelt, und würde Transvaal daher niemals die Befugnis zugestehen, seine auswärtigen Angelegenheiten selber zu leiten.

Aus Sachsen.

— Vor 70 Jahren wurde das Schloß von Waldheim zu einer Strafanstalt für 7—800 Männer bestimmt. Im Jahre 1716 war dort mit einem Aufwand von 60000 Thalern das erste Zucht- Armen- und Krankenhaus Sachsens gegründet worden. Die Errichtung eines allgemeinen Zucht-, und Arbeitshauses hatte schon 1666 der Kurfürst Johann Georg II., dann der weitsichtige Kaufmann Johann Daniel Kraft angeregt. Im Jahre 1711 hatte der König August der Starke dem Landtag die Gründung von Zucht-, Waisen- und Armenhäusern in Vorschlag gebracht, wozu die Mittel zum Teil aus Lotterien fließen sollten. Mit jenem Institut verband man späterhin ein anderes für geisteskranke, blödsinnige und verbrecherische Kinder. Die letztere Anstalt kam 1829 auf Veranlassung des Ministers v. Lindenau nach Bräunsdorf an Stelle der dort 1824 für 50 Kinder (außer aus dem Meißner Kreise) gegründeten Landwaisen-Versorgungsanstalt, um die sich der Minister von Nostitz und Jänkendorf verdient gemacht hatte. In demselben Jahre kam die Versorg- und Heilanstalt nach Colditz und die dortige Landes-Arbeitsanstalt nach Zwickau in die Gebäude der bisherigen Strafanstalt. Uebrigens war das Waldheimer Schloß, nachdem es 1404—1544 Augustinerkloster gewesen, seit 1589 erst zu einem solchen geworden. Anerkennenswert ist, daß die Waldheimer Sträflinge nach dem großen Stadtbrande vom 10. April 1831, wo 71 Häuser in Flammen aufgingen, freiwillig den Abgebrannten von ihren Spargeldern 106 Thaler 11 Groschen spendeten.

— Ein Jubiläum eigener Art feierte Gutsbesitzer P. in einem Orte bei Ostritz, indem er in Gemeinschaft mit seiner Frau das 100. Mal als Taufzeuge herangezogen wurde. Der Taufpaten-Jubilar ist kinderlos und befindet sich in guten Vermögensverhältnissen.

— Am Montag nachmittag ist der 15jährige Maurerlehrling Medam aus Großschocher dadurch verunglückt, daß er vor dem Gerüst eines Neubaues der sog. Meyer'schen Häuser in Leipzig-Eutritzsch in dem Augenblick vorüberlief, als ein im dritten Stock befindlicher Mauer ein 24 Kilo schweres Streckholz herabfallen ließ. Dem armen Burschen wurde die Schädeldecke zertrümmert, so daß er auf der Stelle eine Leiche war.

— In Groitzsch ist eine Stadt-Fernsprecheinrichtung eröffnet worden.

— Der Sohn eines in Reichenbach wohnhaften Arbeiters, der erst am Sonnabend bei der Eskadron des 19. Husaren-Regiments in Grimma eingetreten war, hat sich erhängt.

— Aus Fabrikantenkreisen in Plauen wird geschrieben: Fortdauernd macht sich ein großer Mangel an weiblichen Hilfskräften in unserer Industrie bemerkbar. Da diesen dauernde und lohnende Beschäftigung in Plauen in Aussicht steht, so dürfte es sich lohnen, wenn aus anderen Bezirken, in denen Ueberfluß an solchen Hilfskräften vorhanden ist, Mädchen zur Uebersiedelung nach Plauen sich entschlössen.

— Das Opfer eines frechen Raubanfalls wurde am Montag mittag in der Nähe von Oelsnitz eine Unterwürschnitzer Bauersfrau, Puchta mit Namen; als die Frau etwa die Hälfte des Weges zurückgelegt hatte, ist sie von hinten überfallen, mit einem Knüppel zu Boden geschlagen und ihr die Baarschaft abzunehmen versucht worden. Herankommende Leute verjagten den Straßenräuber, der die Flucht ergriff und im nahen Walde verschwand. Schwerverletzt wurde die Frau sodann nach Oelsnitz gebracht und dem Krankenhause übergeben. Dort wurden eine schwere Schädelverletzung und andere Wunden festgestellt.

Aus dem Reußischen.

— Das Odd-Fellow-Heim in Greiz ist mit dem 1. Oktober geschlossen worden. Die großen Hoffnungen, die man bei Errichtung desselben hegte, sind zu Grabe gegangen, der erwartete Fremdenzufluß blieb aus, auch wurde das Etablissement von den Greizern sehr wenig besucht, was, teilweise dem Umstand zuzuschreiben ist, daß anfänglich nur mit Karten Versehene Einlaß bekamen.

— Herr Theater-Direktor Staack in Plauen hat sich bereit erklärt, zunächst zwei Probevorstellungen in Greiz im Tivoli zu geben. Für die erste Aufführung ist das reizende Trothasche Lustspiel „Hofgunst" in Aussicht genommen, für die zweite die Oper „Der Troubadour".

Vermischtes.

Neues Soldatenbrot. Da der Weizen in manchen Gegenden zur Zeit billiger im Preise steht, als der Roggen, so soll von der Militärbehörde die Frage in Erwägung gezogen worden sein, ob es sich nicht empfehlen würde, das für die Soldaten zu backende Brot unter Beifügung einer Quantität Weizenmehl herzustellen. Endgültige Beschlüsse sind noch nicht gefaßt. Entschließt sich die Behörde für Mitverwendung von Weizen, dann würden unsere Soldaten statt des schwarzen Kommisbrotes ein kuchenartiges Gebäck empfangen.

Ein schwerer Bauunfall hat sich am Montag morgen in Berlin auf dem Grundstück Kleine Frankfurter Straße 11-12 und Landsberger Straße 89, wo ein umfangreicher Neubau aufgeführt wird, ereignet. Das bereits im Rohbau fertiggestellte Kellergeschoß stürzte in sich zusammen und begrub die Arbeiter Dobermann und Margetzky unter sich. Die Leichen beider sind nach langer Arbeit von der Feuerwehr aus den Trümmer- und Sandmassen zu Tage gefördert worden.

Ein schweres Verbrechen ist am Dienstag morgen in der Skalitzer Straße in Berlin verübt worden. Die im Hause Nr. 59b vorn 4 Treppen wohnhafte 41jährige Mäntelnäherin Frau Hedwig Joost, geborene Thiele, wurde erschlagen in ihrer Wohnung aufgefunden. Es liegt anscheinend Raubmord vor. Als verdächtig gilt der bisherige Schlafbursche der Ermordeten Richard Trotzer, welcher flüchtig ist. Frau Joost genoß einen sehr guten Leumund. Das Verbrechen ist erst mittags entdeckt worden, als der achtzehnjährige Sohn nach Hause kam.

Schwerer Unglücksfall. Bei Reparaturarbeiten an der elektrischen Leitung der Straßenbahn in Thorn schlug der Arbeitswagen, auf dessen Turm sich drei Leute befanden, um. Der Monteur Görgens erlitt einen Schädelbruch, infolgedessen er bald starb; einem Arbeiter wurden beide Arme gebrochen und ein zweiter Arbeiter wurde leicht verletzt.

Eisenbahnunglück. Am Montag abend 6 Uhr 20 Min. fuhr auf dem Rangierbahnhofe Oberhausen-West ein aus einer Lokomotive und 30 Wagen bestehender Rangierzug infolge der Verstellung einer Weiche in ein falsches Geleis und fuhr gegen den Prellbock. Der hinter der Lokomotive befindliche Packwagen fuhr auf die Lokomotive auf; er wurde stark beschädigt. Lokomotivführer und Heizer sind tot. Die Weiche ist durch Schulkinder, die bereits ermittelt sind, verstellt gewesen.

Geburtsfehler. In Seege bei Frankenhausen wurde dieser Tage ein Kind geboren, dem die linke Hand fehlt. Das Kind ist im übrigen munter.

Auch ein Jubiläum. Vor dem Schöffengericht in Ronneburg ereignete sich eine heitere Episode, indem ein Handwerksbursche auf die Frage des Richters, wie oft er schon vorbestraft sei, antwortete: „Es können so hundert Mal sein." „Nein," erwiderte ihm der Richter, „Sie sind 99 mal vorbestraft, und heute können Sie Ihr 100. Jubiläum feiern!"

Pachterträgnis. Die bisher für 1000 Mk. Jahrespacht vergeben gewesene Bahnhofsrestauration in Bayreuth ist jetzt für 5000 Mk. Jahrespacht verpachtet worden.

Ein eigenartiger Beruf für Frauen in Paris besteht darin, daß sie — Diners kosten. Eine solche Frau bringt einen Teil des Tages damit zu, daß sie in die Häuser geht und die Gerichte kostet, die zum Diner auf den Tisch kommen sollen. Sie giebt dabei auch Verbesserungen an und zeigt den Küchenfeen, wie sie neue Gerichte zubereiten sollen. Sie wird dafür recht gut bezahlt.

Gewissensqualen.

Novelle von Gerhard von Amyntor.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wir kletterten hinab. Ich war der erste in der Jolle und hob die Geliebte (so nannte ich sie noch immer im stillen) mit kräftigem Schwunge in das schwankende Fahrzeug. Wallsturz sprang ihr nach und ließ sich schwerfällig am Steuerruder nieder. Vergebens schaute ich nach Therese.

„Sie ist schon dort im andern Boote!" sagte Minnegard, „das scheint ihr wahrscheinlich sicherer. Nur fort! fort! Herr Jansen! damit mein Papa einsieht, daß wir schneller fahren."

Mit kräftigem Zuge meiner Riemen trieb ich die Jolle los von dem Schiffe. Der Kapitän lugte oben über Bord und wünschte uns, daß wir noch trocken unter Dach kommen möchten.

Da fuhr der erste Windstoß heulend über das Wasser.

„Ruder mehr steuerbord!" kommandierte ich dem Prokuristen; wir durften dem aus Nordost kommenden Wettersturm nicht die volle Seite des schwankenden Fahrzeuges bieten.

Es war plötzlich eine schwarze Nacht geworden; das größere Boot war nicht mehr zu erkennen. Ich arbeitete aus Leibeskräften, schnell das Ufer zu erreichen, damit Minnegard nicht naß werden sollte; aber schon prasselte Regen und Hagel hernieder und schlug dem steuernden Prokuristen voll ins Angesicht. Ich freute mich heimlich, daß Monsieur Brandfuchs so übel zugerichtet wurde, und half Minnegard mit für einen Augenblick freigemachter Hand ihr rotseidenes Umschlagtuch höher über den Kopf ziehen. Wenn die Jolle doch kenterte! dachte ich im stillen, dann wären wir den lästigen Burschen los, und ich könnte das süße Mädchen an mich reißen und es rettend ans Ufer tragen! Ich sah, daß sich der Kurs des Fahrzeuges schon wieder änderte, und wir einem neuen Windstoße die Seite bieten würden, aber ich ließ die Nußschale treiben, wie sie wollte; ja, ich malte mir die Möglichkeit aus, daß Wallsturz, wenn wir kentern sollten, vielleicht durch seine Kleider gehindert, ertrinken könnte, daß dann Minnegard wieder frei und nicht mehr unerreichbar sein würde für mein rasendes Begehren.

Durch das Heulen und Tosen des mit verstärkter Gewalt wieder losbrechenden Gewittersturmes und durch den wie Gewehrsalven betäubenden Lärm des hart aufs Wasser niederprasselnden Hagels

hörte ich mit scharfem Ohre das näherkommende, nur schwache Aechzen eines Dampfers. Wallsturz schien nichts davon zu bemerken, er legte das Ruder nicht um. Ich riemte unverdrossen weiter, verminderte aber die Geschwindigkeit der Fahrt und hielt mich gewissermaßen bereit für den Fall eines Zusammenstoßes.

Da tönte plötzlich das langgedehnte Heulen des Dampfventils als Warnungszeichen. Dicht vor uns wurden die farbigen Lichter der Laternen eines die Elbe hinaufdampfenden Schiffes sichtbar.

Entsetzt war Wallsturz emporgeschnellt und in unwillkürlichem Zurückprallen vor der drohenden Gefahr auf die Steuerbordseite der Jolle gesprungen. Das ranke Fahrzeug legte sich tief leewärts. Auch ich war emporgeschossen, und um das Teuerste, was ich kannte, zu schützen hatte ich meinen rechten Arm um Minnegards Schultern geschlungen. Ich riß sie instinktiv vor dem so plötzlich aufgetauchten, verderbendrohenden Ungetüm zurück, und Gott verzeihe mir die Sünde, wenn ich auf das Dollbord der Jolle in der Absicht gesprungen sein sollte, sie um so sicherer zum Kentern zu bringen! Ein neuer furchtbarer Windstoß half wie auf Bestellung nach; die Jolle schlug um, und wir stürzten alle drei in die Fluten.

Nicht einen Augenblick verlor ich die Geistesgegenwart. Der Zufall oder eine gnädige Schickung hatte mich einen der treibenden Riemen ergreifen lassen; ich bot ihn Minnegard, um sich daran anzuklammern.

„Danke, Jan," beruhigte sie mich, „ich schwimme ganz sicher; das Ufer muß nicht mehr fern sein."

„So fassen Sie wenigstens meine Hand, Minnegard! wenn es gestorben sein müßte, dann sterben wir nur zusammen."

Ich reckte den rechten Arm aus, an dem sie sich mit ihrer Linken festhielt. Kräftig teilte ich mit dem freien andern Arme die Wogen und merkte zu meiner großen Beruhigung, daß Minnegard mit hoch aus dem Wasser ragendem Haupte sichere und erfolgreiche Schwimmbewegungen machte, denn wir kamen von der Stelle und mußten bald das rettende Ufer erreichen.

Mir kam trotz Not und Kälte eine Trunkenheit der Seele; es war mir Paradieseswonne hier in dem tobenden Elemente mit der Geliebten allein zu sein und durch die verhaßte Nähe des ihr aufgezwungenen Bräutigams nicht mehr belästigt zu werden. Der jämmerliche Gesell hatte es nicht einmal der Mühe wert gehalten, sich um seine Braut zu kümmern; nur sein eigenes kostbares Leben zu retten hatte er sich so schnell wie möglich davongemacht und war jetzt wahrscheinlich schon auf dem Trocknen, wo er die inzwischen landenden Gäste des größeren Bootes alarmieren würde.

„Hast du auch noch Kraft, Geliebte?" fragte ich die neben mir Schwimmende, ihr unwillkürlich das vertrauliche Du gebend, „stütze dich mit beiden Händen auf meinen Arm! ruhe dich ein wenig aus!"

Ich erhielt keine Antwort mehr, oder hatte ich sie im Brausen des Wettersturmes nur nicht vernehmen können? Aber ich fühlte, wie sich ihre Finger mit krampfhaft gesteigertem Drucke um meine Hand preßten.

Sie wird ohnmächtig! dachte ich mit Entsetzen. Allbarmherziger Gott! wo bleibt denn das Ufer? oder das Boot mit den andern? „Zu Hilfe! zu Hilfe!" schrie ich mit aller Kraft meiner Lungen hinein in das Tosen, „Hilfe! zu Hilfe!"

Da erhellte ein Blitzstrahl mit grünlich-blendendem Scheine die wogenden Wasser, und im Aufzucken des Strahles erkannte ich das größere Boot kaum zehn Schritte von uns entfernt.

„Zu Hilfe!" schrie ich noch einmal, das Heulen und Rauschen übertönend, „zu Hilfe für Ihre Tochter, Herr Mühlfeld!" (Fortsetzung folgt.)

Vogtländer Schnooken.

's Rasiermesser.

Dr Cerners Schmied den Balbiern:

„'s is gar aus! Ihch kah's heit net begreifen,?
Doß mei' Messer zen Balbiern gar nimmeh' schnab't;
Ihch luß 's dach vur acht Tong erst wieder schleifen,
's schnitt su schie, ihch hatt' sonst drah mei Fraad.
Ihch schind' mi' schah e' halbe Stunn an 'n rachten Backen,
Statt rozestreich'n mecht gebe Haar mer runnerhacken!"

'n Schmied sei Fraa:

„'s is u'begreiflich, wie De su kast schimpfen af dos Messer,
Mit dan brauchste Diech bach warrlich net ze queel'n,
Ihch wüßt net, doß scha emohl ans geschnieten heet noch besser
Wie dos ben Schleif'nmachen un Ardepfelscheel'n!"

Dr Schmied wichtig:

Wos? Du host dermiet de Ardepfel gescheelt un' Holz gemacht?
Wos hoste denn, sog! finsten noch dermiet tendiert?

De Fraa u'schullig:

„Nu watter ho ihch's meiner Drei sei net in de Hend gebracht,
När gestern ho ihch noch — — — de Gans dermiet trenschiert."

Lotterie-Nachricht.

— In 4. Klasse 136. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie sind folgende größere Gewinne gezogen worden:

Am 9. Oktober:

60000	Nr. 54425.	Franz Kind, Leipzig.
40000	Nr. 81523.	Fr. Th. Jäger. Bautzen.
20000	Nr. 47725.	Georg Morell, Chemnitz.
5000	Nr. 24986.	Karl Haase, Pegau.
5000	Nr. 26821.	R. M. Eras, Dresden.
5000	Nr. 64986.	Gustav Gericke, Dresden.
5000	Nr. 91855.	C. H. Leop. Starck, Chemnitz.

Am 10. Oktober:

50000	Nr. 33877.	Moritz Zimmermann, Neustadt
30000	Nr. 77152.	C. O. Herberger, Johanngeorgenstadt i. S.
10000	Nr. 87238.	G. A. Kurze, Dresden.
5000	Nr. 8428.	Hermann Leonhardi, Dresden.
5000	Nr. 21563.	Mantel & Riedel, Leipzig.
5000	Nr. 53696.	Albert Kuntze, Dresden.
5000	Nr. 62455.	W. Metzler, Dresden.
5000	Nr. 66488.	Theodor Hofmann, Neukirchen i. E.
5000	Nr. 79809.	C. H. Leop. Starck, Chemnitz.

Elsterberg, den 11. Oktober 1899.

— An der am Dienstag vormittag in Netzschkau unter Vorsitz des Geh. Reg.-Rats v. Polenz abgehaltenen Wahlmännerversammlung des 22. städtischen Landtagswahlkreises beteiligten sich 61 Herren. Herr Justizrat Opitz auf Treuen wurde mit 49 Stimmen als Abgeordneter gewählt. Herr Riemann-Chemnitz erhielt 12 Stimmen. Dem Wahlvorstand gehörten die Herren G. Voigt-Elsterberg, Paul Merkel-Mylau und F. Kunitz-Treuen als Beisitzer und Herr Amtsgerichtsrat Hänig-Lengenfeld als Protokollführer an.

— Nach mutmaßlicher Schätzung dürften im ganzen Bezirk die Sammlungen zur Erbauung eines Bismarckturmes auf dem Kuhberge bis jetzt ca. 20 000 Mark erreichen. Der Turm ist 25 bis 30 Meter hoch geplant und zugleich auch die Miterrichtung einer kleinen Unterkunfts- und Erfrischungsstätte ins Auge gefaßt worden. Am 1. April 1900 hofft man den Grundstein zu dem Bau zu legen und im Juli denselben zu vollenden.

— Starker Reif ist auch in der verflossenen Nacht gefallen. Der Winter macht sein Nahen fühlbar geltend, wenn auch die sonnigen Tage zunächst noch darüber hinwegtäuschen wollen. Bei Markneukirchen und Göttengrün im oberen Vogtland haben am Sonntag die Flocken gespielt. Der ganze Kamm des Riesengebirges bis weit an den Abhängen herab war am Sonntag morgen mit einer weißen Schneedecke bezogen. Das ist im allgemeinen ein früher Termin. Der Durchschnittstermin des ersten Frostes im Herbste ist für unsere Lage nach statistischen Ermittelungen etwa der 23. Oktober. Deshalb kann natürlich der Frost einmal früher oder später einsetzen, wie 1812, 1821, auch 1897. Im letztgenannten Jahre hatte man am 6. Oktober früh Nullpunkt, höher nach dem Gebirge hinauf 2—3 Grad Kälte. Kein Wunder, daß die Gärtner bereits empfindliche Gewächse ins Haus schaffen. Der frühe Eintritt der Nachtfröste, der nach den sommerlichen Tagen, mit denen sich der Oktober bei uns einführte, völlig unerwartet kam, hat in der Vegetation vielfachen Schaden angerichtet. In den Gärten sind Georginen, Astern, Geranien, Bohnen u. s. w. bereits durch Frost arg mitgenommen worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Oktober. (H. T.-B.) Gestern Abend fand beim Kaiserpaar in der Jaspisgallerie des Neuen Palais eine Abendtafel statt, zu der u. a. Königin Wilhelmine mit ihrer Mutter, die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht von Preußen, sowie der Herzog von Württemberg geladen waren.

Berlin, 11. Okt. (H. T.-B.) Bei der Rückkehr aus dem Neuen Palais passierte den Königinnen der Niederlande ein eigenartiger Unfall. Als der Wagen in den nach dem Stadtschloß von Potsdam führenden Weg einbog, fuhr der Kutscher infolge des herrschenden Nebels in den Sumpf, worin die Pferde bis an den Leib einsanken. Schutzleute requirierten einen Mietwagen, in welchem die hohen Herrschaften bis nach dem Schlosse fuhren. Der versunkene Wagen konnte nur mit Mühe aus dem Morast herausgebracht werden.

Berlin, 11. Okt. (H. T.-B.) Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister Miquel, hat sich aufs neue eine starke Erkältung zugezogen und mußte daher gestern die geplante Reise nach Hannover aufgeben. Als Vertreter des Staatsministeriums wird der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Loxten der Eröffnung der neuen Hochschule beiwohnen.

Nürnberg, 11. Okt. (H. T.-B.) Der evangelische Bund hielt gestern vormittag eine geschlossene Mitgliederversammlung ab, worin besonders über die evangelische Bewegung in Oesterreich berichtet wurde. Abends nach dem Gottesdienst fand in der Lorenzkirche eine von etwa 3000 Personen besuchte öffentliche Versammlung statt, in welcher Pastor Buchwald-Leipzig, Superintendent Trümpelmann-Magdeburg und Pastor Mutze-Weißensee sprachen.

Wien, 11. Okt. (H. T.-B.) Die „N. Fr. Pr." meldet: „Die deutschen Oppositionsparteien verzichten auf die Anklageanträge gegen das Ministerium im Reichsrat, verlangen aber gesicherte Garantieen für die Zukunft durch Einbringung eines Gesetzentwurfs zur Aufhebung oder Einschränkung des § 14. Die Delegationswahlen sollen aufgeschoben werden, bis der Gesetzentwurf in beiden Häusern des Reichsrats und von der Krone genehmigt ist.

Amsterdam, 11. Okt. (H. T.-B.) Der Justizminister hat eine Untersuchung einleiten lassen über die Veröffentlichung in der Presse betreffend die Gesetzvorlage über die Reorganisation der holländischen Armee. Die Vorlage sollte erst der Kammer unterbreitet werden.

Petersburg, 11. Okt. (H. T.-B.) Angesichts der weiter verschärften Finanzkrise unterbrach Finanzminister Witte seinen Urlaub und kehrte nach Petersburg zurück.

Paris, 11. Okt. (H. T.-B.) Die Auflösung der Sudankommission, die heute vom Ministerrat unterzeichnet werden soll, wird eine Ersparnis von 2000000 Fr. zur Folge haben.

Frankfurt a. M., 11. Okt. (H. T.-B.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus Newyork: In Venezuela hat die Waffenruhe aufgehört. Die Entscheidungsschlacht wird baldigst erwartet.

Transvaal.

London, 11. Oktober. (H. T.-B.) Die Regierung hat sich, der „Central News" zufolge, dahin entschieden, das Ultimatum der Buren nicht anders zu beantworten, als mit Zurückziehung des britischen Agenten aus Pretoria. Der Beginn des Krieges wird zu heute mittag 5 Uhr erwartet.

London, 11. Okt. (H. T.-B.) Das Ultimatum der Transvaalregierung erregt großes Aufsehen. Chamberlain kam früh ins Kolonialamt, wo lebhafte Thätigkeit herrscht. Mehrere Diplomaten besuchten das Foreign Office, unter ihnen der portugiesische Gesandte. Es erhält sich das Gerücht von der Abtretung der Delagoabai an England. Der Kaufpreis betrage 8 Millionen. Deutschland und Frankreich sollen ihre Zustimmung gegeben haben.

London, 11. Okt. (H. T.-B.) Das gestern abend bekanntgewordene Ultimatum der Transvaalregierung hat hier die größte Erregung verursacht. Die „Times" fügen der Veröffentlichung desselben hinzu: „Wir haben allen Anlaß zu glauben, daß die Antwort an Transvaal in einem kurzen Telegramm bestehen werde, worin in wenigen Worten das Bedauern ausgesprochen ist, daß Präsident Krüger es für nötig erachtet habe, ein so ernstes Telegramm an die englische Regierung zu senden, und erklärt wird, daß die englische Regierung der Transvaalregierung vorläufig keine andere Mitteilung zu machen habe. Die Minister sind für Freitag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen.

London, 11. Oktober. (H. T.-B.) Nach Privatmeldungen aus Südafrika besteht nunmehr kein Zweifel mehr, daß die Buren spätestens morgen, wenn die englische Regierung keine befriedigende Antwort auf das Ultimatum der Transvaalregierung gegeben hat, die Offensive ergreifen werden. Die Einnahme von Ladysmith und Mafeking wird daher vor Ende der Woche Thatsache sein. Alle Maßregeln sind getroffen, die Eisenbahnverbindungen gleich bei Beginn der Feindseligkeiten zu zerstören.

London, 11. Okt. (H. T.-B.) Aus Capstadt wird gemeldet: Die Buren beabsichtigen, heute die Grenze zu überschreiten und die Pässe zu besetzen.

Amsterdam, 11. Okt. (H. T.-B.) Hier verlautet, die Königin Wilhelmine habe vom deutschen Kaiser das Versprechen erhalten, daß derselbe alles thun werde, damit die Unabhängigkeit der beiden Burenrepubliken erhalten bleibe.

---

100 000 Mark ev. für nur 3 Mark

zu gewinnen, diese günstige Gelegenheit bietet die „Meißener Dombau-Geld-Lotterie", von welcher der heutigen Ausgabe unseres Blattes ein Prospekt des Bankhauses Rob. Th. Schröder in Berlin beiliegt; von dieser gewiß seltenen Gewinn-Chance sollte man umsomehr Gebrauch machen, da das genannte Bankhaus fortgesetzt von ganz besonderem Glücke begünstigt ist; so fielen in den letzten Jahren Hauptgewinne von 600 000 Mk., 400 000 Mk., 4 mal 300 000 Mk., 6 mal 200 000 Mark, weitere à 150 000 Mk., 100 000 Mark, 90 000 Mk., 80 000 Mk., 70 000 Mk., 60 000 Mark 2c. 2c. auf Lose, welche bei Schröder gekauft waren; auch in diesem Jahre hat genannte Firma ihren Kunden innerhalb 5 Wochen 3 mal die größten Gewinne auszahlen können.

Zur Herbst-Saison 1899.

Kleiderstoffe.			Konfektion.		
Warps	Meter	35 Pfg.	Kinder-Jacketts	von	145 Pfg. an
Noppés 90 cm breit	„	78 „	Damen- „	„	295 „ „
Damentuche 98 cm breit	„	105 „	Kinderkleidchen	„	38 „ „
Cheviots 90 cm br. reine Wolle	„	58 „	Damenkragen	„	295 „ „
Ramayés 90 „ „ „ „ „		98 „	Golf-Capes	„	595 „ „
Carrierte Kleiderstoffe 90 cm br. reine Wolle	„	110 „	Costumes-Röcke	„	295 „ „
			Damenblusen	„	88 „ „

Grosse Auswahl aparter Neuheiten in Kleiderstoffen und Besätzen.

Warenhaus Heinrich Nommsen

Plauen i.V. 23 Inh.: Hermann Dominicus Bahnhofstrasse 23 Plauen i.V.

Ein Haus

(Geschäftslage) sucht zu kaufen. Offerten mit Preisangabe und Lage bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zwei kleine Wohnungen

sind zu vermieten

Greizerstraße Nr. 299.

Zum sofortigen Antritt wird ein im **Ausnähen roher Ware**

geübtes Mädchen

gesucht. **Kiessig & Heyer.**

Ein ordentliches

Dienstmädchen

wird bei hohem Lohn sofort oder später nach auswärts zu mieten gesucht. Wo? zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI zum Würzen der Suppen,

— wenige Tropfen genügen. —

Adolf Steiten, Pfortenstr.

Zur gefl. Beachtung!

Um irrigen Meinungen zu begegnen, mache ich der geehrten Bewohnerschaft von Elsterberg und Umgegend hiermit ergebenst bekannt, daß in meiner **Drechslerei,** mit welcher ich überhaupt nie aufgehört habe, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowohl **Neuanfertigungen,** als auch **Reparaturen,** sauber und zu billigsten Preisen ausgeführt werden. Bitte daher bei eintretendem Bedarf, mich gütigst berücksichtigen zu wollen.

Elsterberg, den 11. Oktober 1899.

Hochachtungsvoll

Heinrich Scheibe, Drechslermeister,
wohnhaft bei Herrn Schlossermstr. **Richard König,** am Markt.

C. B. Heckel, Elsterberg,

empfiehlt

einen Posten **Kleiderstoffe** in allen Farben und reiner Wolle à Meter 80 Pf., einen Posten **Kleiderstoffe** in allen Farben und reiner Wolle à Meter 1 Mk., einen Posten **Damentuche** in allen Farben à Meter von 85 Pf. an, einen Posten **Flanellreste** in nur guter Primaware sehr billig!

Ferner größte Auswahl in **Korsetts** in allen Preislagen, **weiße** und **bunte Unterröcke,** große Auswahl in **Besatz-** und **Futterstoffen, wollene** und **halbseidene Ballkleiderstoffe** à Mtr. von 75 Pf. an, **Kindermützchen, Kleidchen, Jäckchen, Hemdchen** und **Häubchen, Jackenbarchente** in nur den neuesten Mustern im Stück und Restern, **Hemdenbarchente** à Elle von 20 Pfg. an bis zu den besten Qualitäten, **Aermelwesten, Unterhosen, Leibjacken** und **Wollhemden, Handschuhe** in allen Sorten und Größen, **Gardinen,** Meter von 48 Pf. an bis zu den besten Qualitäten, **Vitragenstoffe** und **Rouleauskanten** in großer Auswahl, **Bettdecken, Tischdecken, Kommodendecken,** sowie **ganze Gedecke** äußerst billig. **Vorhemdchen, Kragen** und **Stulpen** in nur guter, reinleinerner Ware. Größte Auswahl in **Wirtschafts-, Kreuzbänder-, Kittel-** und **Tändelschürzen.** Alle Sorten **Kravatten, Hosenträger** und **wollene Vorhemdchen,** ferner **Betttücher, Tischtücher, Handtücher, Servietten** in Ganz- und Halbleinen, sowie große Auswahl in **blauleinenen Schürzenzeugen, Bettzeuge** Elle von 20 Pf. an, **Bettinletts** Elle von 65 Pf. an, **Hüte** und **Mützen** für Männer und Knaben, **Arbeitsblusen** und **Arbeitshosen,** sehr preiswert, und noch viele andere Bedarfsartikel empfiehlt zu äußerst billigen, aber festen Preisen

C. B. Heckel, Schulstraße.

Zur bevorstehenden Wintersaison

empfehlen wir unserer geehrten Kundschaft unser **reichhaltiges Lager** in

garnierten und ungarnierten Hüten, Modell-Kopien, Neuheiten und einfachen Genres

zu den billigsten Preisen.

Hochachtend

Geschwister Müller.

Die Hoffnung

lange zu leben, findet man bei den meisten Menschen, nicht aber das Bestreben, ihrer Gesundheit zu dienen!

So fröhnen viele dem Genuß des Bohnenkaffees, obgleich sie wohl wissen, daß er ihrem Körper schadet. — Deshalb sollte jeder, der zu seinem körperlichen Wohlbefinden beitragen will, nur Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee verwenden, der mit Geschmack und Geruch des Bohnenkaffees versehen, als dessen bester und gesündester Ersatz, schon in weitesten Kreisen in Gebrauch ist.

Treffe **Donnerstag nachmittag** mit einem großen Transport

schönen Futterschweinen

hier ein und stelle selbige im **Hotel zum goldenen Lamm** preiswürdig zum Verkauf, was ergebenst anzeigt

Bruno Sonntag.

Das Herrlichste und Neueste in

gestickten Roben

hält auf Lager und empfiehlt zu soliden Preisen

C. B. Heckel.

Grosses Lager
in
Filzschuhen, Filzpantoffeln, Stoffschuhen und **Gurtpantoffeln**
zu äußerst billigen Preisen bei
Bernh. Friedrich
am Marktplatz.

Achtung!

Alle Sorten **Wachstuche** in verschiedenen Breiten und Mustern, sowie Neuheiten in abgepaßten **Damast-** u. **Gummitischdecken, Gummiunterlagen, Gummischürzen** für Frauen und Kinder, **Wachstuch-** und **Linoleumläufer, Linoleum** und **Wachstuch** zum Belegen der Fußböden, **Linoleumwachs** empfiehlt äußerst billig

Ernst Beier, Marktstr.

„Brrrr, ich wass nett, mich frierts egal recht, Heinrich."

„„Do biste selber schuld, Gottlieb, kaaf d'r e orndliche Aerwelwest und e paar Unterziehusen ben **Heckel** in der Schulstross'.""

„Hot' re denn der **Heckel?**"

„„Lieb, da machste de dar kan Begriff, do kahst de se krieng in allen Grössen und allen Farben und wos de Hauptsach' is, sehr billig.""

„Gut, dös sellste de mar nett zweemol gesogt ham, iech mach' morng nei zu 'ne."

Einlege-Sohlen,

als: Bade-, Schwamm- (waschbar), Kork-, Loofah-, Filz-, Stroh-, Lamm- und Katzenpelz-, Roßhaar- u. Moos-Sohlen, sowie **Einzieh-Schuhe** und **Pantoffeln** empfiehlt billigst

Bernh. Friedrich
am Marktplatz.

Warum? gebrauche ich nur Scherff's **Schweizer-Alpenkräuterpastillen?** Weil sie das beste sind gegen Husten u. Heiserkeit. In Packungen z. 30 u. 50 Pf. Probepakete zu 10 Pf. verkauft

Ernst Beier, Farbwarenhdlg.

Naturheilverein.

Donnerstag, den 12. dss. Mts., 1/2 9 Uhr

Vereinsabend.

Der Vorstand.

Handwerker- u. Gewerbe-Verein.

Freitag, den 13. d. M., abends 9 Uhr im Vereinslokal

Versammlung.

Der wichtigen Tagesordnung halber wird um das Erscheinen aller Mitglieder freundl. gebeten.

Der Vorstand.

Harmonie.

Ges.-Ab. Deutsches Haus.

Rekruten!

Morgen Donnerstag abends 1/2 9 Uhr **Zusammenkunft** im **„Deutschen Haus."**

Burgkeller.

Morgen Donnerstag

Schlachtfest.

Vormittags 9 Uhr **Wellfleisch,** abends **Schweinsknochen** mit Meerrettig und grünen Klößen, sowie **frische Wurst.**

Hierzu ladet ergebenst ein

Franz Büttner.

Für die uns aus Anlass unserer Hochzeit so zahlreich zuteil gewordenen Geschenke und Gratulationen sagen wir nur hierdurch unseren **herzlichsten Dank.**

M.-Gladbach, 11. Oktober 1899.

Heinrich Priess und **Frau,** geb. Fink.

Für die uns am Tage unserer Vermählung so zahlreich zugegangenen Geschenke und Glückwünsche sprechen wir hiermit unseren **herzlichsten Dank** aus.

Elsterberg, den 11. Oktbr. 1899.

Emil Rohleder und **Frau,** geb. Albert.

Druck und Verlag von Bruno Hinsching in Elsterberg.